



Johannesbund gGmbH
Haus Maria Königin



caritas
bonn



Verein für Gefährdetenhilfe Bonn

Presse-Info: Bonn, 11. September 2026

Tag der wohnungslosen Menschen 2026:

Bonner Träger der Wohnungslosenhilfe fordern mehr bezahlbaren Wohnraum, wirksame Prävention und gesellschaftliche Teilhabe

Wohnungslosigkeit kann viele Ursachen haben. Individuelle Lebenskrisen wie Schicksalsschläge, Trennungen oder familiäre Brüche treffen dabei auf strukturelle Probleme: relative Armut, Diskriminierung, steigende Lebenshaltungskosten und einen angespannten Wohnungsmarkt. Fehlt bezahlbarer Wohnraum, steigt das Risiko, die eigene Wohnung zu verlieren oder erst gar keine Wohnung zu finden.

Der bundesweite Tag der wohnungslosen Menschen findet steht in diesem Jahr unter dem Motto „**Hinschauen. Aktiv werden – gemeinsam gegen Wohnungsnot**“, hier soll sichtbar werden, dass Wohnungslosigkeit keine Randerscheinung, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist. Auch in Bonn sind viele Menschen von Wohnungsnot betroffen. Nach den zuletzt veröffentlichten Bonner Angaben lebten etwa 80 bis 100 Menschen auf der Straße. Darüber hinaus waren Menschen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, städtischen Notunterkünften oder vorübergehend bei Bekannten untergebracht. Im Wohnungs-Notfall-Bericht NRW des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW für das Jahr 2024 wurden in Bonn 3.675 wohnungslose Menschen erfasst.

[Broschürenservice NRW : Mags Shop - Integrierte Wohnungsnotfallberichterstattung 2024](#)

„Wohnungslosigkeit ist kein individuelles Versagen. Sie ist häufig das Ergebnis eines Wohnungsmarktes, auf dem Menschen mit geringem Einkommen kaum noch eine Chance haben“, erklären die drei Träger der Bonner Wohnungslosenhilfe. „Wir müssen hinschauen, bevor Menschen ihre Wohnung verlieren, und handeln, bevor aus Wohnungsnot Wohnungslosigkeit wird.“

Die drei Träger – Caritasverband für die Stadt Bonn e.V., Verein für Gefährdetenhilfe (VFG Bonn) und Johannesbund gGmbH mit dem Haus Maria Königin – richten zum Tag der wohnungslosen Menschen deshalb fünf zentrale Forderungen an Politik, Verwaltung und Gesellschaft:

1. Wohnraum schaffen

Wir brauchen mehr bezahlbaren und menschenwürdigen Wohnraum für alle. Der geförderte Wohnungsbau muss ausgeweitet werden. Preisbindungen müssen langfristig gesichert und dauerhaft erhalten bleiben.

Auch leerstehender Wohnraum muss schneller aktiviert und für Menschen in Wohnungsnot nutzbar gemacht werden.

2. Prävention stärken und Wohnraum sichern

Wohnungsverlust muss verhindert werden, bevor er eintritt. Dafür braucht es gut erreichbare und ausreichend ausgestattete Fachstellen, die bei Mietschulden, drohendem Wohnungsverlust und Konflikten frühzeitig eingreifen können.

Soziale Sicherungssysteme müssen Menschen mit geringem Einkommen verlässlich erreichen. Relative Armut ist ein wesentlicher Risiko- und Ausschlussfaktor und kann Wohnungslosigkeit begünstigen.

3. Gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen

Wohnungslose Menschen brauchen Zugang zu den grundlegenden Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Dazu gehören Bildung, Arbeit, soziale und kulturelle Angebote, digitale Teilhabe, politische Beteiligung und der Zugang zu demokratischen Prozessen.

Unterstützungsangebote müssen niedrigschwellig, diskriminierungsfrei und dauerhaft finanziert sein.

4. Menschen.Würdig.Wohnen.

Kommunale und städtische Unterkünfte müssen menschenwürdige Lebensbedingungen gewährleisten – unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft, Leistungsbezug oder Wetterlage.

Notunterkünfte dürfen keine dauerhafte Perspektive ersetzen. Ziel muss immer eine eigene, sichere und dauerhaft bezahlbare Wohnung sein.

5. Das Recht auf Gesundheit verwirklichen

Alle Menschen haben das Recht auf medizinische Versorgung und gesundheitliche Unterstützung – unabhängig von Nationalität, Aufenthaltsstatus oder finanzieller Situation.

Wohnungslose Menschen benötigen einen verlässlichen Zugang zu medizinischer, psychischer und suchtbbezogener Hilfe. Dafür braucht es aufsuchende, niedrigschwellige und barrierearme Angebote.

Veranstaltungshinweise zum Tag der wohnungslosen Menschen:

Ab 9.9.26

In Bonn werden die Forderungen der Träger an verschiedenen Stellen sichtbar gemacht.

11.9. – ab 16.00 Uhr

Der Verein für Gefährdetenhilfe (VFG), der Caritasverband

für die Stadt Bonn e. V. und der Johannesbund (Haus Maria Königin)

informieren in der Beethovenhalle mit Infoständen über ihre Arbeit und ihre Forderungen zum Tag der wohnungslosen Menschen.

17.00 Uhr

Podiumsdiskussion „Ohne Zuhause“ zum Thema Wohnungslosigkeit –mit

- **Prof. Dr. Christoph Butterwegge** Politikwissenschaftler
- **Azra Zürn** Sozialdezernentin der Bundesstadt Bonn
- **Carolina Schrage** Caritas Bonn, Fachbereich Wohnungslosenhilfe
- **Dr. med. Johannes Schwerdt** Vorstand stadstreifen e. V.
- **Melanie Konrad** Stadtführerin stadstreifen e. V.
- **Gabriel Kahane** Singer-Songwriter & Komponist
- **Moderation: Stephanie Rohde** Journalist:in

in der Beethovenhalle Bonn.

Fr. 11.9. - Podiumsdiskussion: Ohne Zuhause

19:30 Uhr Konzert von Gabriel Kahane und dem Beethoven Orchester Bonn mit Kahanes Oratorium emergency shelter intake form.

12.9. – 15.00 Uhr Loreley wird gesucht- Ein Theaterstück des VFG Bonn im Rahmen der Ausstellung #ifeelyou- Dimensionen der Empathie. Die Theatergruppe besteht aus Menschen, die vom Verein für Gefährdetenhilfe (VFG) in ihrer Wohnungslosigkeit, ihrem Drogenkonsum oder anderen Hürden begleitet werden und Theaterschaffenden, die selbst zum Teil soziale Ausgrenzungen erlebt haben.

Grußwort Bürgermeisterin: Dr. Sautter

[Theaterprojekt „Loreley wird gesucht!“ – VFG – helfen statt wegsehen](#)